

Fundgrube Gesellschaft - Gesellschafter Zug

Um 1500 bauten hier einige kleine Gruben mit geringer Silberförderung.

Bereits 1540 wurden Kobalt- und Wismuterze abgebaut. Ab 1602 entwickelte sich der Gesellschafter Zug zu einer reichen Grube. Über 150 Jahre konnten durchgehend die größten Ausbeuten (Überschüsse) auf Kobalt im Revier erzielt und an die Besitzer verteilt werden.

1784 erbaute man einen Pferdegöpel, später von 1854 bis 1856 einen Turbinengöpel. Die ersten Hunte auf Eisenschienen im Schneeberger Revier wurden hier ab 1844 eingesetzt. Ab 1861 erfolgte der Ausbau des Beustschachtes als Hauptförderschacht. Nach 1900 wurde der 281 Meter tiefe Gesellschaftschacht eingestellt.

Das stattliche Huthaus wurde 1830 errichtet. Neben der Wohnung des Hutmanns, der Bet-, Mannschafts- und Hutstube sowie der Gezähkammer und des Schankraums befanden sich auch die Wohnung des Obersteigers, zwei Küchen, eine Ausschlagstube und eine Kobaltkammer im Haus. Gegenüber dem Huthaus sind die ehemalige Schmiede und das Zimmerhaus ebenfalls erhalten geblieben. Weitere Besonderheiten des Komplexes sind der noch erhaltene Pulverturm, das Wasserhaus, der Meridianstein und der Griefner Graben.

